Von Band 73 der „Verhandlungen“ wurden abgegeben:

127 an die Mitglieder in Brünn,
22 an auswärtige Mitglieder,
192 im Tauschverkehr,
4 an verschiedene.

Von Beiheften zu Band 72 „Die Brombeeren der Sudeten-Karpathengebiete“, monographisch behandelt von Dr. Johann Hruby, Brünn, 1. Lieferung, wurden

192 Stück im Tauschverkehr versandt und
24 Stück verkauft.

Von Bänden früherer Jahrgänge wurden durch Tausch oder Verkauf 107 Stück und 3 Mendel-Festschriften abgegeben.

Josef Winter,
Bücherwart.

Dr. Leo Franz Černik †.

Am 7. Jänner 1943 wurde uns eines unserer eifrigsten Mitglieder, MUDr. L. F. Černik, durch den Tod entrissen. Wenige Tage vorher noch teilte er mir in einem freundlichen Glückwunschschreiben mit, daß die Fortsetzung seiner in unseren Verhandlungen veröffentlichten Arbeiten (Abhandlung XVI) im Gerippe schon fertig sei, und klagte bei dieser Gelegenheit: „Mich hat leider das vergangene Jahr mit einer Stirnhöhlenentzündung beglückt, die ich bis heute nicht los werden kann und die mich fast überall stark hindert und stört. Bin schon manchmal recht böse und unglücklich darüber“ Leider war es der Tod, der ihn von diesem Übel erlöste.

L. F. Černik wurde am 24. Jänner 1878 in Enzersdorf bei Wien geboren und besuchte die Volksschule in Klosterneuburg, wo sein Vater als Mittelschullehrer wirkte. Nach Absolvierung des Schottengymnasiums in Wien widmete er sich dem Studium der Medizin, arbeitete u. a. in der Klinik Prof. Albrechts und lieferte schon als Assistent Zeichnungen für den Toldt'schen Anatomischen Atlas. Bereits als Hochschüler führte er auch frühgeschichtliche Ausgrabungen durch und veröffentlichte über sie zwei Abhandlungen in den „Mitteilungen der k. k. Zentralkommission für Kunst und hist. Denkm. in Wien“: „Frühmittelalterliche Töpferstempel“ (1910) und „Römische Münzenfunde“ (1911). Seine ihm vom Vater vererbte Hinneigung zur Botanik

und Biologie befriedigte er durch ein gründliches Studium bei Prof. Wiesner. Wissenschatfliche Reisen, auf denen er viel ethnographisches Material sammelte, führten ihn nach Rumänien, nach dem Balkan, nach Rußland und nach Afrika. Dieses Material überließ er zum größten Teil dem Olmützer Museum.

Zu Beginn des Weltkrieges leistete er kriegsärztliche Dienste in Krakau, wurde 1916 Sekundararzt an der Landeskrankenanstalt in Olmütz und wirkte in dieser Stadt seit 1920 sehr aufopferungsvoll als Facharzt für Hautkrankheiten. Neben seinem Beruf gab er sich aber aufs eifrigste naturwissenschaftlichen Studien hin, wofür u. a. seine Veröffentlichungen über Spinnentiere, über niedere Pilze und über die Pflanzenwelt der Olmützer Pflaster und Mauern zeugen, und vertiefte sich schließlich völlig in die Phytopatologie der Olmützer Pflanzenwelt. Er legte sich zu diesem Zwecke sogar einen eigenen botanischen Garten an, in welchem die Pflanzen nicht in Beeten gezogen wurden, sondern frei wie in der Natur an den ihnen am besten zusagenden Standorten wuchsen. Weit über anderthalb Tausend Fälle von Krankheiten, Mißbildungen usw. hat Černik so untersucht und an Hand von zahlreichen sehr instruktiven Zeichnungen und typischen Photoabbildungen beschrieben. Einen großen Teil der Druckkosten hat er in hochherziger Weise dem Naturforschenden Verein aus Eigenem vergütet.

Dr. Černik hat in verschiedenen Tagesblättern usw. auch eine ganze Reihe folkloristischer und kulturgeschichtlicher Plaudereien veröffentlicht und zahlreiche Vorträge abgehalten.

Den Abdruck seiner in diesem Bande veröffentlichten Arbeit hat er nicht mehr erlebt. Die Korrektur besorgte gütigst Herr Postsekretär J. Otruba.

Der Naturforschende Verein wird dem viel zu früh dahingegangenen, lieben, stillen, bescheidenen Gelehrten ein treues, ehrendes Gedenken bewahren. Karl Schirmeisen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): Schirmeisen Karl

Artikel/Article: Dr. Leo Franz Cernik t. XV-XVI